

Zuallererst möchte ich Alle, die heute den Weg hierhin gefunden haben im Namen der Gemeinde Freudenburg ganz herzlich begrüßen.

Diese Grüße gelten ganz besonders, den neuen Hausherren hier am Platz, nämlich die Immobiliengesellschaft der Sparkasse Trier und hier den Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Dr. Späth und seinen Stellvertreter Herr Martin Grünen.

Freuen tut es mich auch, dass Herr Landrat Metzdorf heute hier anwesend sein kann.

Mein besonderer Gruß gilt auch dem Landtagsabgeordneten Lothar Rommelfanger und der Vorsitzenden der SPD-Kreistagsfraktion Frau Ingeborg Sahler-Fesel.

Nicht vergessen möchte noch einen meiner Vorgänger im Amt – Herrn Michael Braunshausen – und nicht zuletzt unseren Herrn Pastor Struwe auch euch ein herzliches Willkommen.

Erlauben Sie mir nun ein paar Worte zu diesem Platz an dem wir heute stehen. Dem Platz des ehemaligen Amtshauses der „Maximiner Herren“ aus Trier.

Herr Dr. Späth, Herr Grünen, als die neuen Hausherren folgen Sie einer illustren Schar von Vorbesitzern, die zunächst im Mittelalter hier im wahrsten Sinne des Wortes „geherrscht“ haben.

Begonnen hat alles im Jahre 1589, als der Abt Reiner Biewer das Haus erbauen ließ und es als Amtshaus diente, später wurde es dann als Hofgut genutzt und im Jahre 1861 von der Gemeinde erworben, die es renovierte und den Wirtschaftsteil als Verwaltungssitz umbaute.

In der Zeit der Königlich-Preußischen Monarchie (1815-1918) führte der Gemeindevorsteher am Hause ein Amtsschild mit preußischem Adler, im Volksmund „den preisischen Vuchel“ genannt. In dieser Zeit – bis zum Jahre 1947 wurden hier die Amtsgeschäfte der Gemeindeverwaltung Freudenburg-Orscholz geführt, bis Orscholz dem Saargebiet zugeordnet wurde.

Ab diesem Zeitpunkt begann der schleichende Verfall des Gebäudes, das ab dem Jahre 1966 dann auch nicht mehr bewohnt war. Seit dieser Zeit, bis 2020 haben nicht weniger als 7 private Investoren versucht das Gebäude wieder in Stand zu setzen. Alle scheiterten auch an der Denkmalpflege. Im September 2019 hat der Gemeinderat mich damit beauftragt eine Abrissgenehmigung für das Gebäude zu erwirken, weil es inzwischen einsturzgefährdet und eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit dargestellt hat. Es war ein harter Kampf mit der Denkmalpflege bis zur Abrissgenehmigung – wobei die Vertreter dieser Behörden, meiner Meinung nach, bis heute nicht verstanden haben, dass sie es waren, die mit ihren zum Teil maßlos übertriebenen Forderungen zur Bausubstanz und Details, dazu beigetragen haben, dass das Gebäude letztendlich verfallen ist.

Der Abriss war folgerichtig und nicht mehr zu vermeiden. Ich möchte einmal behaupten, 90 % der Freudenburger Bürger haben das in 2020 genauso gesehen. Es gab aber auch vereinzelt Widerspruch. Ich hoffe mit diesem Neubau – mit einem Wohngebäude nach den neuesten Standards errichtet und mit der Schaffung von sozial gefördertem Wohnraum, können jetzt auch ein Teil dieser Bürger beruhigt werden.

Manchmal muss das „Alte“ weichen –damit neues entstehen kann.

Ich bedanke mich hier ausdrücklich, für den Mut und die Verantwortung, die die Sparkasse Trier hier beweist - es ist ein Glücksfall für unsere Gemeinde.

Ich möchte mich jetzt zum Schluss noch bei den Herren Lutz Heidrich und bei unserem Mitbürger, Bernhard Hein bedanken, die zusammen mit dem Gemeinderat das Projekt in den beiden letzten Jahren vorangetrieben haben.

Zum Schluss wünsche ich den Baufirmen Müller und Junk alles Gute bei der Errichtung des Gebäudes und uns allen Gottes Segen.

Danke!